

Dieser Roman des sudetendeutschen Dichters

wirkt wie eine Erlösung. Seit Raabe und Reuter schien der deutsche Frohsinn in unserer Literatur tot. Hier feiert er in all seiner Tiefe und deutschen Echtheit die Auferstehung. Von dem wundervollen Glauben an die Unererschütterlichkeit des Volkstums, der aus diesem Buche spricht, werden wir um so tiefer erfaßt, als wir wissen, daß er aus einem Volksstamm erwächst, der durch Jahrhunderte im schwersten Grenzkampf steht. Krispinus Krauspenhaar, der Schuhmacher, Musikant, Bauernführer und Bauernbefreier, begegnet allen Nöten des Daseins, und es ergreift uns im tiefsten Innern, wie der unbesiegbare Held immer wieder zu dem jauchzenden Siegesruf findet:

Es lebe das Leben!

Unwiderstehlich zieht uns der Frohsinn dieser lachenden Jugend in Bann, vor der ersten Begegnung mit den letzten Dingen beim Tode der Mutter stehen wir erschüttert; wir werden hingerissen von der Gewalt des Bauernsturmes, aber immer erheben wir uns in der lachenden Sieghaftigkeit des Glaubens an Volk und Leben. Der alte Krauspenhaar erzählt sein Leben in der sprachlichen Urwüchsigkeit eines schlichten Menschen in der Kraft einer Sprache, die aus unverbrauchten, ursprünglichen Quellen schöpft, die in allen Registern meisterlich beherrscht wird.

**Gerade jetzt muß Deutschland
diesen sudetendeutschen Dichter hören!**

Denn er zeigt uns das Gebot, von dem der sudetendeutsche Volkskörper geleitet wurde, die geheimnisvolle Kraft, die diese Auslandsdeutschen die schwersten Schicksale überdauern ließ, wie trotz aller Nöte der Jahrhunderte völkische Sonne über Deutschböhmen ist.

**Dieses Beispiel soll für ganz
Deutschland Mut- und Kraftquelle sein!**

Bergstadtverlag Breslau